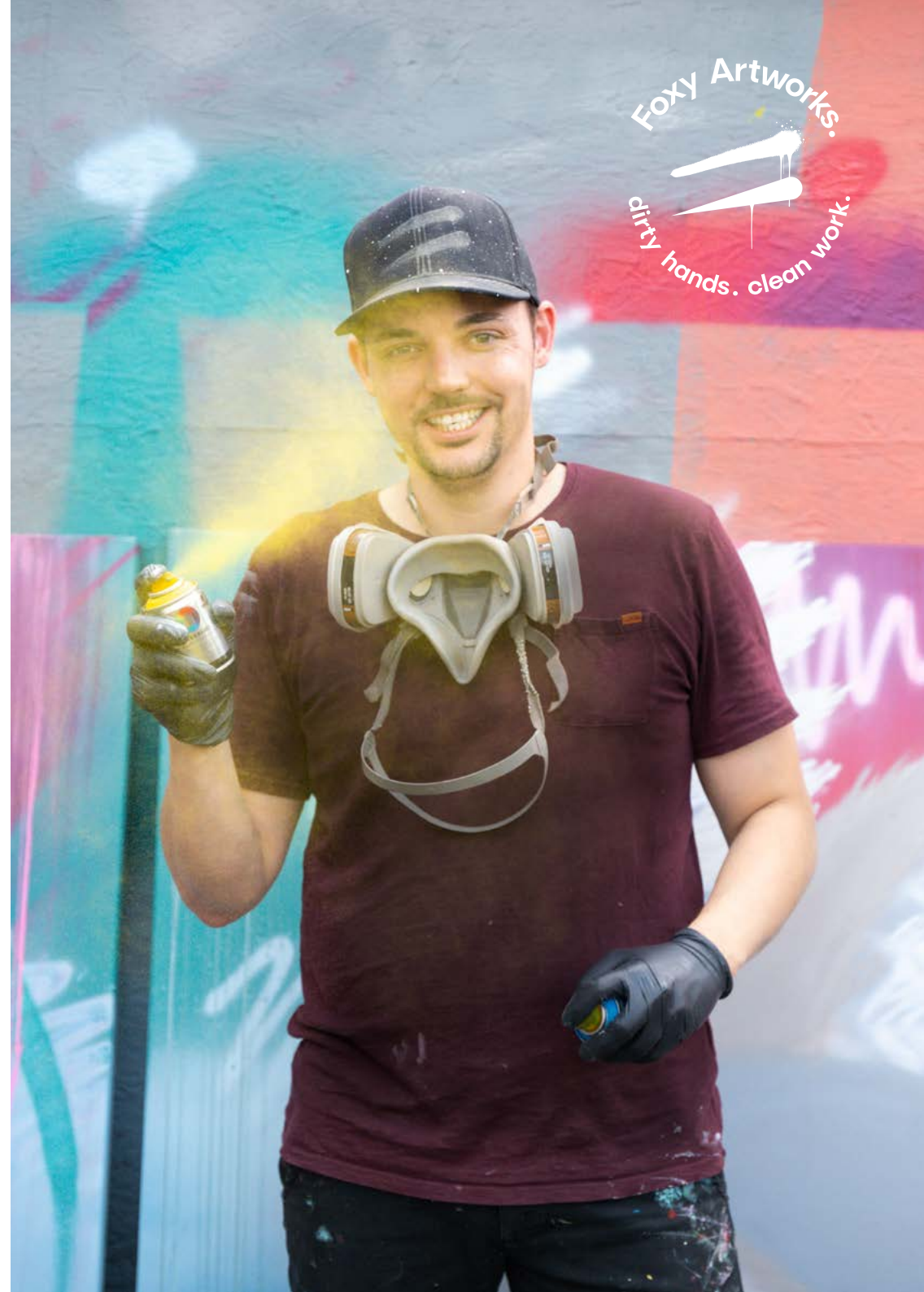


Hey, ich  
bin Simon.



# Meine Artworks.



emtechnik

simply better

\*10xy7024\*











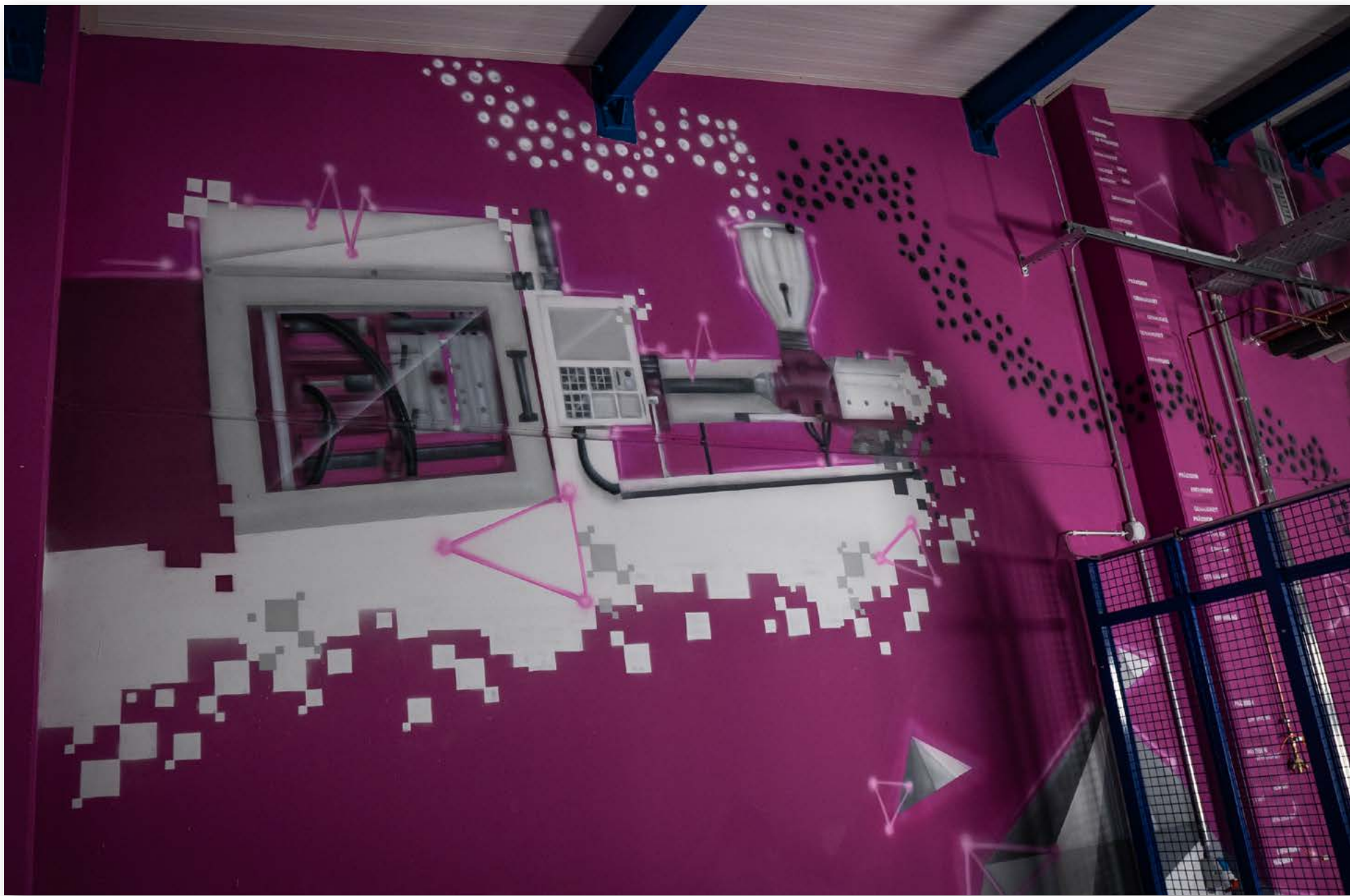












# Prints & Leinwände.













# Presse & Auftraggeber.

## Studierendenwerk Mannheim Mit Graffiti gegen Schmiererei

Das Studierendenwerk Mannheim hat an der Außenmauer seines Kinderhauses aus der Not eine Tugend gemacht. Die Not: wild gesprühte Parolen und Schmierereien auf der Mauer. Die Tugend: ein schönes, thematisch passendes und „geplantes“ Graffiti. Das Studierendenwerk Mannheim setzt damit auf den Ehrenkodex, der normalerweise unter Sprayern besteht: „Crosse (übermale) niemals ein Bild, das besser ist als Dein eigenes.“ Das Konzept scheint aufzugehen. Die in Auftrag gegebenen Bilder des Graffiti-Künstlers Simon Kurpick von Fips & Foxy kommen sehr gut an. Gänseblümchen, Lukas der Lokomotivführer aus Lummerland oder der Wichtel mit den spitzen Ohren – insgesamt sechs Motive hat Kurpick für die drei Krippen- und drei altersgemischten Gruppen des Kinderhauses gesprayed. Zusätzlich zieren der Schriftzug „Kinderhaus“ sowie Kindermotive die gelbe Mauer. Im Kinderhaus, in dem auf 600 Quadratmetern 84 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren betreut werden, freut man sich täglich über die tolle Wandgestaltung. Übrigens: Ingesamt betreut das Studierendenwerk Mannheim rund 25.000 Studierende an fünf Hochschulen. Und je nach Hochschule gibt es in Mannheim zwischen zwei und sechs Prozent studierende Eltern oder alleinstehende Studierende.  
[www.stw-ma.de](http://www.stw-ma.de)



Foto: Studierendenwerk Mannheim

MM+ Graffiti-Event

## Nachwuchs-Werbung mit der Spraydose



Jens Fischer (l.) und Simon Kurpick gestalten gemeinsam eine Wand. © A. WEGERLE

Das Bürstädter Unternehmen Furniture will Auszubildende auf sich aufmerksam machen. Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Ländern machen mit



### Kinder und ihre Rechte

Stadt plant Programm mit mehreren Aktionen

**Anlässlich der Woche der Kinderrechte vom 20. bis 27. September plant das Team Offene Jugendarbeit zum Thema „Kinderrechte – Nicht ohne uns“ verschiedene Projekte. Im Mittelpunkt stehen Mitmach- und Kreativangebote.**

dem Motto „Kinder sichtbar geplant, der von der Willkommenschaft unterstützt wird Projekte sind ein Workshop mit den Kindern ein Poetry Song erarbeitet wird. Darüber ist eine „Kinderrechte-Wa sehen, bei der unter anderem plakate gestaltet werden möchten die Mitarbeiter treffen mit den Kindern ein gestalten. Dazu sollen Erv Kinderrechten befragt we

Weitere Informationen meldungen unter Telefon 1624 oder 06321/484665



# LEININGER NACHLESE

## BAHNUNTERFÜHRUNG

### Gut angelegtes Geld

So sauber war die Bahnunterführung in Grünstadt wohl selten wie bei der Eröffnung der Alla-Hopp-Anlage: kein Taubendreck, kein Müll, keine zerbrochenen Flaschen. Dafür geweißelte Wände und farbenfrohe, heitere Graffiti: Die hat der Kirchheimer Simon Kurpick im Auftrag der Stadt gestaltet. Und sogar die beiden Aufzüge waren in Betrieb, so dass Leute mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer problemlos nicht nur die Bahnsteige, sondern auch die Innenstadt oder das tolle Spielgelände erreichen konnten – ein kleines Wunder. Was tun, damit das so bleibt und nicht schnell wieder von schmutz-



Wirkt durch das Graffiti von Simon Kurpick aus Kirchheim jetzt hell und freundlich: die Bahnunterführung in Grünstadt.

FOTO: BENNDORF

liger Tristesse abgelöst wird? Am Donnerstag funktionierte nämlich ein Aufzug schon nicht mehr. Appelle werden wohl nicht reichen, um auf Dauer Müll und Vandalismus zu verhindern und dafür zu sorgen, dass die Unterführung, der gesamte Umweltbahnhof und nicht zuletzt die Alla-Hopp-Anlage dieses saubere, freundliche Gesicht behalten – mit dem die Stadt ja auch für Gäste, die mit der Bahn kommen, ihre Visitenkarte abgibt. Stadtverwaltung und Bahn sollten sich überlegen, ob es nicht möglich ist, jemanden einzustellen, der sich jeden Tag ein paar Stunden um den Bahnhof und das Umfeld kümmert und auch noch die Alla-Hopp-Anlage im Blick hat. Die Kosten für diesen Arbeitsplatz könnten sie sich ja teilen – es wäre mit Sicherheit gut angelegtes Geld.

'No comment' halts meeting Page 2  
Opinion Page 30



### ...es anders: Der Lasertaghalle w

keln waren, tauschten wir auch unsere 84 Leuchtstoffröhren gegen energieeffiziente LED-Lampen aus", berichtet Einzelhandelskaufmann Mappes. Die Wände des Labyrinths seien von Simon Kurpick von der Kirchheimer Design-Firma Fips & Foxy mit Airbrush-Technik ansprechend gestaltet worden. „4000 Quadratmeter hatte er zu besprühen“, erklärt der 30-Jährige.

Die Arena wurde durch die Generalüberholung auch interaktiver. Ein anderes Objekt ist beispielsweise ein Projektor auf der Decke, der

...keln waren, tauschten wir auch unsere 84 Leuchtstoffröhren gegen energieeffiziente LED-Lampen aus", berichtet Einzelhandelskaufmann Mappes. Die Wände des Labyrinths seien von Simon Kurpick von der Kirchheimer Design-Firma Fips & Foxy mit Airbrush-Technik ansprechend gestaltet worden. „4000 Quadratmeter hatte er zu besprühen“, erklärt der 30-Jährige. Die Arena wurde durch die Generalüberholung auch interaktiver. Ein anderes Objekt ist beispielsweise ein Projektor auf der Decke, der

**Erst seit fünf Jahren** existiert die Laserforce-Arena in der Benzstraße. Doch seit der Eröffnung im Frühjahr 2015 hat sich eine Menge getan, und es wurden mehr als 210.000 Euro investiert. Schon das Foyer ist kaum noch wiederzuerkennen: Dort wurde unter anderem die gemütliche Sitzzecke enorm vergrößert. Fast unheimlich nimmt sich hingegen der Virtual-Reality-Cube aus – ein würfelförmiges Areal, in dem sich virtuelle Realitäten (VR) erleben lassen. Dabei hilft ein Headset mit 360-Grad-Controller. Durch eine VR-Brille sind vom Computern erzeugte Grafiken in sehr hoher Auflösung zu sehen, die von dazu passenden Geräuschen begleitet werden. Auch so dass eine vermeintliche Wirklichkeit entsteht, durch die sich der Nutzer in Echtzeit bewegen kann. Das Arena. Etienne Mappes und Sebastian Helf, absolut lebensecht.

„Der VR-Cube ist ein Prototyp, den habe ich selbst entwickelt und gebaut“, erklärt Helf, der Klz-Mechatroniker gelernt hat, bevor er sich selbstständig machte. Vier Leute können gleichzeitig in seinem Kubus interagieren. Bei einem Kundenverspricht der 33-Jährige „Indiana Jones-Feeling“. Dabei werden zum Beispiel Fackeln angezündet und es kann mit Pfeil und Bogen geschossen werden. Außerdem kann in dem Cube auch virtuell Lasertag gespielt werden – also das Gleiche, wofür auch der größte Teil der Arena gedacht ist: allerdings nicht virtuell, sondern in der realen Welt. Lasertag ist eine Fansportart für Einzelpersonen oder Gruppen. Bei dem modernen Räuber- und Gendarm-Spiel wird mit Phasern, das sind Infrarot-signalgeber, auf mit Sensoren ausgestattete Westen der Gegner geschossen. Bei dem Spiel seien Fairness und Fairness gefordert, sagt Helf.

Für das „echte“ Lasertag steht der älteste Bereich der digitalen Freizeitstätte zur Verfügung und hat eine Grundfläche von 900 Quadratmetern. Durch das Einbauen einer zweiten Ebene im September 2016 wurde der Aktionsraum auf 1200 Quadratmeter erweitert. „In den rund drei Wochen, in denen wir geschlossen hatten und hier am Wer-

...keln waren, tauschten wir auch unsere 84 Leuchtstoffröhren gegen energieeffiziente LED-Lampen aus“, berichtet Einzelhandelskaufmann Mappes. Die Wände des Labyrinths seien von Simon Kurpick von der Kirchheimer Design-Firma Fips & Foxy mit Airbrush-Technik ansprechend gestaltet worden. „4000 Quadratmeter hatte er zu besprühen“, erklärt der 30-Jährige.

Die Arena wurde durch die Generalüberholung auch interaktiver. Ein besonderes Objekt ist beispielsweise ein alter Projektor aus dem 2015-geschlossenen Europakino in der Jakobstraße, der mit spezieller Gamer-Software ausgestattet wurde. „Wer treffsicher ist, kann ihn durch einen gezielten Schuss für sich gewinnen. Dann arbeitet er andererseits Schützen, indem er auf seine Gegner feuert“, erklärt er. Das 500 Kilogramm schwere Gerät sei ihm und seinem Kompagnon von den Inhabern des Lichtspielhauses, die heute die Filmwelt betreiben, überlassen worden, so Mappes, der in dieser Saison der beste Spieler in der Laserforce League (LSL) ist, in der sich La-

### ...ere Welten einzutauchen, kann das bei der nächsten Sommertour. Zwar nicht über und Gendarm in einer spannenden Umgebung zu spielen. Sebastian Helf und Etienne Mappes am Donnerstag Zugang in ihre Las



Alles anders: Der Lasertaghalle wurde bei einer Generalüberholung mit Airbrush-Technik ein neuer Anstrich verpasst.



Herren über eine der größten Laserforce-Arenas Europas: Etienne Mappes (links) und Sebastian Helf in ihrem Virtual-Reality-Room.

...ter großen Escape-Room. In dem lassen sich die Teilnehmer einschließen und müssen mit logischem Denken, Kombinationsgabe und Rechenkünsten Rätsel um sich den

Minuten Zeit. „Manchmal einfach eine ruhige Hand“, sagt Helf über das Angebot, von Firmen als Teambuilding genutzt wird.

#### TERMIN

– Sommertour 7: Donnerstag, 25. Juli, Uhr. Treffpunkt: Laserforce-Arena, Benzstraße 13. Mitmachen können Kinder ab zwölf Jahren in Begleitung eines Elternteils oder Jugendlicher ab 14 Jahre mit schriftlichem Einverständnis der Eltern. Ab 16 Jahren kann jeder ohne Einschränkungen teilnehmen. Bis zu 20 Teilnehmer können bei der Tour parallel etwas ausprobieren. Bei größerem Andrang sind Wartezeiten einzukalkulieren. Das Angebot ist nicht kostenlos. – Wer mitmachen will, schreibt per Post an die RHEINPFALZ-Redaktion, Hauptstraße 33-35, 67269 Grünstadt, Stichwort: Sommertour-gru@rheinpfalz.de. Bitte geben Sie Namen, Wohnort, Telefonnummer sowie die Nummer der Tour an. Es kosten höchstens zwei



## Viele legale Graffitis



FOTO: ANNE DORWARTH/GRITIS

**Wände mit Graffitis vollsprühen** – ohne Ärger zu bekommen. Das durften sechs Jugendliche aus Weisenheim am Sand und aus Kallstadt beim Graffiti-Workshop im Haus der Jugend in Freinsheim. Besprüht wurden nicht irgendwelche Wände, sondern Leinwände: Eine große für den Jugendtreff in Weisenheim am Berg und eine für das Haus der Jugend in Freinsheim. Nachdem die erste Scheu vor der Dose überwunden war, blühten die Jugendlichen beim Sprayen sichtbar auf, wie Pädagogin Anne Dorwarth berichtet. Nach den beiden großen Leinwänden waren kleinere dran, die jeder für sich besprühen konnte – und die später mit nach Hause genommen werden durften. Motive der Jugendlichen waren dabei zum Beispiel Pokémon, Spielkarten und Zirkusfiguren. Angeleitet wurden sie von Simon Kurpick von Foxy Artworks aus Kirchheim. |sinf



ORTSGEMEINDE  
KIRCHHEIM AN DER WEINSTRASSE

JOST



Studierendenwerk  
Mannheim



GRÜNSTADT

emtechnik  
*simply better*



LASERFORCE  
NEXT GENERATION LASERTAG

THE IZAKAYA



**Vielen Dank für Deine  
Aufmerksamkeit.**